

botanisch boten die Exkursionen viele reizvolle Beobachtungen und für einen "Ostalpinen" manche neue Blume und Pflanze, die nur in den Westalpen vorkommt. Zum Teil wanderten wir entlang riesiger Blumenteppeiche, ein Bild, das man nicht so schnell vergißt. Auch nicht die Fülle von "Gelbem Enzian"! Bei der Rückreise am 19. Juni wurde noch bei den Gänsesägern am Brienersee und bei den großen Entenansammlungen am Vierwaldstätter- und Zugersee Halt gemacht.

Nach der Rückreise ging es aber gleich an die Arbeit, da der Wunsch geäußert worden war, die nächste Jahrestagung möge wieder einmal in Südtirol stattfinden (zuletzt 1973 in Mals). Als Termin ~~ist~~ wurde das Wochenende vom 4. - 7. Mai 1978 und als Tagungsort Auer im Bozner Unterland gewählt. Auch mit der Unterbringung, das meist das größte Problem ist, scheint es zu klappen.

- ØN -

Wenn die Kraniche ziehen.

Unter diesem Motto fand vom 10.-17. September 77 eine Busreise von Hamburg zur schwedischen Ostseeinsel Öland statt. Verantwortlich für die Fahrt war der "Verein Jordsand" zum Schutze der Seevögel e. V.

Als Mitglied dieses Vereins nutzte ich gleich die Gelegenheit, meine nordischen Kenntnisse zu vertiefen bzw. aufzufrischen.

Wenn man auf dem Weg nach der Insel Öland schließlich die Stadt Kalmar erreicht hat und über die 6 km lange Brücke zur Insel sieht, so wird die Erinnerung an einen Mann wach, der wie kein anderer durch die Tierwelt Schwedens weit über die Grenzen Europas bekannt wurde.

Der 1885 in Kalmar geborene Bengt Berg starb vor nunmehr 10 Jahren in Südschweden auf seinem Landsitz, als noch keine Brücke die Insel mit dem Festland verband. Öland ist die zweitgrößte Insel und zugleich die kleinste Provinz Schwedens und mißt 140 km Länge, an der breitesten Stelle aber nur 16 km. Die öländische Natur und Landschaft unterscheiden sich wesentlich vom nahegelegenen Festland. Ölands sonderbarste Landschaft ist die im südlichen Landinnern liegende Alvarsteppe, auf der der Kalksteinboden zu Tage tritt oder nur von einer dünnen Erdschicht bedeckt ist. Mittel-Öland bietet Laub- und Nadelwälder und einen breiten Gürtel von trockenem Haselgebüsch und blumenreichen Auwäldern. Nord-Öland weist eine karge Felsküste am Westufer auf, während am Ostufer Landzungen und flache Buchten miteinander abwechseln. Hoch im Norden der Insel erstreckt sich schließlich der Föhrenwald von einer Küste zur anderen. Was mich also veranlaßte an die Südostküste Schwedens zu reisen, war das Wissen um den Wegzug der Kraniche (Grus grus), wobei die Hauptzugzeit Mitte September anzusetzen ist. Gerade über der offenen Landschaft kann man die Züge dieser grauen Vögel sehr gut hören

und sehen, wenn sie schreiend vorüberziehen. Und war es vergönnt, gleich am ersten Tag ca. 250 Ex. beisammen zu beobachten. Wir entdeckten sie auf einem frisch abgeernteten Getreidefeld. Plötzlich kam ein Radfahrer über einen Feldweg gefahren, der an den rastenden Vögeln vorbeiführte. Durch diese Störung erhob sich die ganze Gruppe und flog in vier Keilformationen direkt über uns hinweg. Welch ein Naturschauspiel! Die Kraniche gelten als sehr vorsichtige und scheue Vögel, die durchschnittliche Fluchtdistanz betrug daher rund 300-400 Meter. Hierbei konnte ich, genau wie während meiner Vogelwärterzeit, beobachten, daß die Tiere sich an Fahrzeugen nicht stören, ein einzelner Mensch aber schon aus weiter Entfernung als Gefahr angesehen wird.

An einem Abend fanden wir uns vor den Kranichen an ihrem Schlafplatz ein. Bei zunehmender Dämmerung zeigten sich Gruppen von 4-6 Ex. Allmählich wurden es mehr und zu unserer Freude landeten sie in verstärktem Maße in Richtung der untergehenden Sonne. Gebannt beobachteten wir ihre bedächtigen Flügelschläge gegen den glühenden Abendhimmel. Erst die Kälte und der frische Wind konnten uns wieder in den Bus treiben.

Unsere Beobachtungen beschränkten sich aber nicht nur auf Kraniche. So gelang es uns auch zahlreiche Trupps von Goldregenpfeifern (*Pluvialis apricaria*) festzustellen und besonders an der Südspitze täglich bis zu 20 beutelfliegende Sperber (*Accipiter nisus*), dem Kleinvogelzug folgend. Der Zug der Graugänse (*Anser anser*) hatte schon begonnen und so sah ich an einem Nachmittag unter anderem bis zu 200 Ex. an der Küste weiden. Draußen auf See zogen immer wieder Ketten von Enten, vermutlich Eiderenten (*Somateria mollissima*), vorbei. Es würde zu weit führen, alle beobachteten Arten anzuführen. Hier eine kleine Auswahl:

● Ringelgans (*Branta bernicula*)

Pfeifente (*Anas penelope*)

Mäusebussard (*Buteo buteo*) -auch 1 Ex. östl. Rasse

Fischadler (*Pandion haliaetus*)

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Gr. Brachvogel (*Numenius arquata*)

Pfuhlschnepfe (*Limosa lapponica*)

Rotschenkel (*Tringa totanus*)

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*)

Sanderling (*Calidris alba*)

Kampfläufer (*Philomachus pugnax*)

Die Vogelfreunde finden auf der Insel eine der aktivsten Vogelarten Europas, nämlich Ottenby an der Südspitze der Insel. Das kleine aber sehr lehrreiche Museum zeigt ausgestopfte Vögel in ihrem Biotop.

Für den botanisch bewanderten Besucher hat die öländische Flora eine sehr artenreiche Palette zu bieten, sowohl sibirische als auch alpine und süd-

europäische Pflanzenarten. Nicht weniger als 30 Orchideenarten blühen auf der Insel, darunter auch der prachtvolle Frauenschuh. (Cypripedium calceolus). In einer Woche ist es unmöglich, Öland zu entdecken. Mich hat Öland aber fasziniert, nicht nur der großen grünen Vögel wegen, und so faßte ich noch auf der Insel den Entschluß: ich komme wieder!

MEINRAD BERNARDI

Herbstzug 1977

Für die laufende Herbstzug-Periode sind keine gemeinsamen Termine vereinbart worden. Ich nehme aber an und hoffe, daß der eine und andere Mitarbeiter aus eigenen Stücken Kontrollen durchgeführt hat und das Ergebnis mitteilen wird.

Heuer wollte ich mich mehr der Beringung widmen und am Jaufenpaß und Pfitscherjoch diesbezügliche Kontrollen durchführen. Obwohl ich hoffe, im Oktober noch weitere Kontrollen durchführen und das Ergebnis vervollständigen zu können, soll jetzt schon ein Kurzbericht Einblick in die bisherige Arbeit geben.

Die erste Kontrolle war für den 25.-27. August am Jaufenpaß vorgesehen. Aber bald nach Ankunft und nachdem die Netze aufgestellt waren, zog Nebel auf, dernur geringe Sicht zuließ und einen kontinuierlichen Vogelzug nicht möglich machte. Daher wurden am 26. August mittags die Netze wieder abgebaut und es wurde das Glück am Pfitscherjoch versucht, das sich gleich schon - da nebefrei - als günstig erwies. Bald nach Einbruch der Dunkelheit hatten sich die ersten Trauerschnäpper in den Netzen gefangen. Der Fang von Trauer- und Grauschnäppern, von Grasmücken, Braunkehlchen, Gartenrotschwänzen, Neuntöter usw. dauerte dann die ganze Nacht durch an. Insgesamt wurden in dieser einen Nacht 88 Trauerschnäpper, 19 Gartengrasmücken, 7 Gartenrotschwänze, 6 Grauschnäpper, 5 Braunkehlchen, 4 Fitis und 7 andere Arten beringt, im ganzen 145 Vögel!

Aufgrund dieses außergewöhnlichen Erfolgs wurde für Mitte September ein 3-tägiger Aufenthalt am Pfitscherjoch geplant. Ausgerüstet mit Scheinwerfer, Taschenlampen, Zelt, nicht wenig warmen Sachen und Proviant und vielen Ringen machten wir uns auf ein paar kühle, aber arbeitsreiche Nächte gefaßt. Um es gleich vorweg zu nehmen: Von den über 2.000 Ringen haben wir für die Zugvögel einen einzigen gebraucht! Von einem Vogelzug war weder bei Tag noch des Nachts nicht das geringste zu spüren. Der Grund war eindeutig beim Wetter zu suchen. Bei der ersten Kontrolle im August herrschte ständig kräftige Südströmung mit zum Teil heftigem Südwind. Mitte September herrschte ständig bei wolkenlosem Herbstwetter kräftige Nordströmung mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [18_1977](#)

Autor(en)/Author(s): Bernardi Meinrad

Artikel/Article: [Wenn die Kraniche ziehen 6-8](#)